Nr. 72. Mittwoch den 8. September 1869. 2. Jahrgang.

Schwerter Wochenblatt

und

Anzeiger für Westhofen, Ergste und Hennen.

Abonnements-Preis Vierteljährlich 12 Sgr.

Insertions-Gebühr Für Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Erscheint: Mittwochs und Samstags.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Das Krankſein des Kaiſers Napoleon

beſchäftigt jetzt das pariſer Publikum faſt ausſchließlich. Es bietet jetzt den franzöſiſchen Blättern den reichſten Stoff. Daß der Kaiſer leidend iſt, kann nicht geleugnet werden. Aber über den Grad, den Umfang, die Bedeutung des Leidens wird lebhaft debattirt. Die Regierungsblätter behaupten, es habe nichts zu bedeuten, es ſeien bloß rheumatiſche Schmerzen, wie ſie auch den Stärkſten treffen können, und die Beſſerung ſchreite beſtens voran. Die Andern ſchütteln den Kopf und meinen, man verhehle dem Publikum das Schlimmſte; warum man denn nicht von den Aerzten unterſchriebene Bulletins herausgebe; die Regierungsblätter hätten zu oft gelogen, als daß man ihnen Glauben ſchenken könne. Man ſieht, wie wichtig den Franzoſen das Leben ihres Kaiſers iſt. Und mit Recht. Stirbt Napoleon, oder wird er auch nur regierungsunfähig, ſo bricht das Kaiſerreich zuſammen, und was dann aus Frankreich werden wird, mag Gott wiſſen. Das „Kind von Frankreich" wird ſchwerlich ſein Nachfolger werden; die bis jetzt mühſam niedergehaltenen, einander feindſeligen Elemente werden mit lange verhaltener Wuth aufeinanderplatzen und der Welt das ſchauerliche Schauſpiel einer vierten franzöſiſchen Revolution bei Menſchen Gedenken, eines abermaligen franzöſ. Bürgerkrieges darbieten.

Wären wir noch um 10 Jahre zurück, ſo würde ein ſolches Ereigniß auch das deutſche Vaterland in ſeinen Grundfeſten erſchüttern. Aber wie ſich die Zeiten geändert haben! Jetzt würde der Sturm unſere Grenzen nicht überſchreiten, er würde an unſeren Grenzen ſich brechen. Unſerm Bundeshaupte würde es nicht einfallen, ſich in die franzöſiſchen Angelegenheiten zu miſchen; aber es würden's auch die Franzoſen nicht wagen, uns zu moleſtiren, und unſere Unverſöhnlichen würden ſich wohl hüten, ihnen die Hand zu bieten. Wir könnten mit voller Ruhe dem Schauſpiele, daß ſich dort drüben abſpielte, ganz gemüthlich zuſehen, wenn nicht doch in unſeren Tagen die Völker zu innig miteinander verknüpft wären, als daß nicht das Schickſal eines ſo großen Volkes, wie des franzöſiſchen, alle anderen und namentlich das deutſche in Mitleidenſchaft ziehen ſollte.

Politiſche Gefahren würde uns der Tod Napoleons nicht bringen; aber er würde dem Handel und damit allen Zweigen unſerer Volksthätigkeit ſchwere Schläge verſetzen. Und darum kann es nur allgemeiner Wunſch ſein, Gott möge Napoleons III. Leben ſo lange friſten, bis ſein Sohn mit männlicher Hand Schwert und Zepter ergreifen und im Geiſte des Vaters ſeine Franzoſen beherrſchen kann.

Deutſchland.

Berlin. Se. Majeſtät der König haben Allergnädigſt geruht, den Polizei-Präſidenten Adolf Carl Gisbert Peter Ludwig Ernſt Pilgrim zu Königsberg i. Pr. in den Adelsſtand zu erheben.

— Das drohende Deficit iſt ſchon wieder etwas kleiner geworden. Die Einnahme der Poſtverwaltung hat nach Verſicherung der Kreuzztg. im verfloſſenen Halbjahr erhebliche Ueberſchüſſe geliefert, ſo daß man ſich der Hoffnung hingeben darf, den Ausfall, welchen die Einführung des Eingroſchentarifs verurſacht hat, in kürzerer Zeit, als dies z. B. in England bei der Einführung des Pennyporto's der Fall war, ausgeglichen zu ſehen und die frühere Einnahme wieder zu erreichen.

— Durch den mit Anfang des nächſten Jahres Geſetzeskraft erlangenden dritten Theil der Bundes-Gewerbeordnung iſt, wie dies den betheiligten preußiſchen Behörden mitgetheilt worden, der Umfang des Hauſirbetriebes weſentlich erweitert, und es können Gewerbeſcheine auch auf folgende bisher nicht zugelaſſene Gegenſtände ertheilt werden: Material- und Spezereiwaaren (namentlich alſo Kaffee, präparirte Cichorien, Chokolade, Thee, Syrup, Roſinen, Tabak, Oel, Lichte u. ſ. w., Konditorwaaren und Honigkuchen), Leder, Schuhmacherwaaren u. Werkzeuge, Lederſchmiere und Möbelwichſe, Holzfournier Pottaſche, Gold-, Silber-, Neuſilber- und Waaren aus edlen Metallen, Perlmutter, Perlen u. ächten Steinen; ferner Zeuge, die aus Wolle, Baumwolle oder Seide, ganz oder in Vermiſchung mit anderen Materialien verfertigt ſind; Papier und Druckſchriften. Qualifications-Atteſte für Hauſir-Gewerbtreibende hat auch die neue Gewerbeordnung beibehalten.

— König Wilhelm, berichtet ein Wiener Blatt, denkt daran, dem König von Hannover ſein mit Beſchlag belegtes Vermögen herauszugeben, vorausgeſetzt, daß dieſer ſeine franzöſiſche Legion entläßt und keine Art von Agitation gegen Preußen ferner begünſtigt.

— Da der Norddeutſche Bund ſoeben ſeine Theilnahme an der Gotthardbahn-Konferenz erklärte, ſo hat der Bundesrath dieſelbe auf den 15. Septbr. nach Bern einberufen. — Zwei Drittheile der für die Gotthardbahn erforderlichen Mittel, 40 Mill. Frcs., ſind gezeichnet, und zwar 30 in Italien (10 Millionen allein in Genua) und 10 Millionen in der Schweiz.

Der Flecken Wandsbeck, der kleine Nachbar Hamburgs, hat jetzt 10,000 Einwohner und iſt zur Stadt erhoben worden. Mathias Claudius hat dort einſt ſeinen Wandsbecker Boten geſchrieben.

Stettin, 2. Sept. Im Ganzen werden 49 fremdländiſche Officiere dem großen Manöver des zweiten Armeecorps beiwohnen. Nach den Nationalitäten ſind vertreten Rußland mit 2, Oeſterreich mit 1, Frankreich mit 3, die Schweiz mit 1, Großbritannien mit 24, Baiern mit 6, Baden mit 1, Würtenberg mit 4, Italien mit 3, Schweden mit 4 Officieren. Die Summe derſelben beträgt 49.

Fulda. Zu der am 1. Sept. hier abzuhaltenden Verſammlung deutſcher Kirchenfürſten ſind 20 Würdenträger angemeldet, nämlich die Erzbiſchöfe von Köln, Bamberg, München, der Fürſtbiſchof von Breslau, die Biſchöfe von Mainz, Paderborn, Trier, Ermland, Culm, Hildesheim, Osnabrück, Paſſau, Augsburg, Eichſtädt, Würzburg, der Weihbiſchof von Freiburg, der neugewählte Biſchof von Rottenburg, die Vicare von Dresden und Luxemburg; der Biſchof von Speier läßt ſich vertreten. Den Vorſitz führte der Erzbiſchof von Köln. Den Beginn der diesjährigen Biſchofs-Conferenzen leitete ein feierliches Tedeum in unſerer Domkirche ein, welches diesmal der Erzbiſchof von München-Freyſing celebrirte. Ueber die Dauer der Conferenzen verlautet noch nichts Beſtimmtes. Die Berathungen werden ſehr geheim gehalten.

Oeſterreich.

Wien. Man munkelt davon, daß Graf Beuſt nicht mehr recht feſt in der Gunſt des Kaiſers Franz Joſeph ſtehe. Die ſtreng katholiſche Partei bei Hofe wird ihn wohl gründlich verabſcheuen. Es würde aber ein netter Wirrwarr werden, wenn mit ſeiner etwaigen Entlaſſung wieder ein neues „Regierungsſyſtem" an die Reihe käme. Sonſt ſagten die Oeſterreicher: „Unſer Kaiſer läßt halt Alles beim Alten.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Dem Kaiſer geht es heute weniger gut. Sein Zuſtand hat ſich verſchlimmert und an eine Reiſe nach dem Lager von Chalons ſoll nicht mehr zu denken ſein. In den officiellen Kreiſen ſelbſt herrſcht große Unruhe und, wie man aus beſter Quelle erfährt, hat man bereits gewiſſe Vorſichtsmaßregeln getroffen. Man geht darin wohl zu weit, aber die Lage iſt doch eine recht ernſte. An der heutigen Börſe war zuerſt die Nachricht verbreitet, dem Kaiſer gehe es beſſer, und alle Courſe ſtiegen; hierauf wurde es aber bekannt, daß der Kaiſer kränker geworden, und alle Courſe gingen bedeutend herab.

— Drei Wundärzte doktern an dem Kaiſer Napoleon in St. Cloud herum, Dr. Nelaton, der Pariſer Operateur, Dr. Chelius aus Heidelberg und Dr. Thompſon aus London. Nelaton darf ihm nur Rath geben, aber ihn nicht anrühren; Thompſon wurde mit dem Telegraphen gerufen. Er iſt der Arzt, der den König Leopold in ſeinem Blaſenleiden behandelt hat; er hat ſchon früher einmal den Kaiſer beſucht und daheim viel von der Wehleidigkeit desſelben erzählt. Alle 3 Aerzte geben dem Kaiſer noch einige Jahre, wenn nicht unvorhergeſehene Dinge dazwiſchen kommen.

— Die France beſtätigt, „daß die Tendenz der franzöſiſchen Regierung mehr als je dahin gerichtet iſt, ſich jeder directen Betheiligung an den Arbeiten des Concils zu enthalten."

Spanien.

Madrid. Die Miſſion von zwei Unionsgeſandten, die hier die Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas ſeitens der ſpaniſchen Regierung befürworteten, ſoll vollſtändig geſcheitert ſein. Prim ſoll ihnen geantwortet haben: „Wenn Spanien das letzte Faß Pulver verſchoſſen haben und die Inſurrektion nicht niedergeworfen haben ſollte, dann und auch dann ſollen die Aufſtändiſchen ihres Raubes nicht froh, weil auf eine Wüſte gebettet, werden!"

— Der neueſte Throncandidat in Spanien iſt Prinz Auguſt, der Bruder des Königs von Portugal. Mit der Krone ſoll er die Tochter Montpenſiers bekommen. Nummerirt man die Throncandidaten wie die Heinriche von Reuß, ſo iſt er der 70te oder 72te.

Großbritannien.

Die Induſtrie blüht, die Zahl der Fabriken, der Dampf-Pferdekräfte, der Millionäre der großen Städte und ihrer Einwohner wächſt in England von Jahr zu Jahr; was aber eben ſo raſch, ja noch raſcher als Alles wächſt, iſt der Pauperismus oder die Maſſenarmuth. Die Zahl der von der öffentlichen Armenpflege erhaltenen Armen betrug im vergangenen Jahr für England allein (ohne Schottland, Wales, Irland und die Kolonien) 922,563, und gegenwärtig beträgt ſie 932,218. Danach iſt jeder 18. Menſch ein Armer, d. h. ein Menſch, der nur durch den Genuß der öffentlichen Wohlthätigkeit ſein Leben zu friſten vermag. Vor 15 Jahren war erſt jeder 22. Menſch ein Armer.

Rumänien.

— Der Miniſter des Innern, Cogalnitſcheano, hat ein Mittel ausfindig gemacht, die Juden oder, wie er in einem an den Präfecten des Bezirks Bolgrad gerichteten Erlaſſe (abgedruckt im Monitorul vom 29. Auguſt) ſie durchweg nennt, die „Baga-

bunden" loszuwerden oder doch unschädlich, resp. nützlich zu machen. Er sagt nämlich: Keine Macht der Welt kann Rumänien zwingen, entlaufenen oder aus benachbarten Staaten verjagten Vagabunden eine Zufluchtsstätte zu geben; es hat somit der Staat das Recht, jene Individuen aus seiner Mitte zu entfernen, die weder in demselben geboren wurden noch irgend eine Garantie bieten, daß sie arbeitsame und taugliche Kräfte der Gesellschaft sind. Allein hier stellt sich uns eine Schwierigkeit entgegen. Die benachbarten Staaten weigern sich nämlich in vielen Fällen, ihre verjagten Vagabunden wieder zurückzunehmen. Wir müssen daher ein Mittel finden, diesem Uebel abzuhelfen. Ein solches Mittel wäre, meiner Ansicht nach, die Errichtung von Ackerbau-Colonieen. An den Mündungen der Donau und an den Gestaden des Schwarzen Meeres besitzen wir einen ansehnlichen Ländercomplex von fruchtbarem Boden, aber unbewohnt; dorthin könnten wir jene große Zahl von Vagabunden schicken, welche uns jetzt plagen und unsere Bevölkerung demoralisiren. Dort können diese Vagabunden durch ihrer Hände Arbeit sich und ihre Familien redlich ernähren; sollten sie sich aber weigern, dem Pfluge ihre Nahrung abzugewinnen, d. h. zu arbeiten, dann könnten sie natürlich kein Mitleid mehr beanspruchen, weder hier noch anderswo.

Der Minister erklärt freilich ausdrücklich, dies sei nur seine „persönliche Ansicht"; die öffentliche Meinung werde sich noch darüber auszusprechen und die Deputirtenkammer über einen desfallsigen Gesetzentwurf Beschluß zu fassen haben. Inzwischen wird aber der Präfect von Bolgrad angewiesen, in den oben bezeichneten Landstrecken einige Punkte auszusuchen, wo man solche Vagabunden-Colonieen für je 500 Individuen errichten könnte.

Amerika.

Washington, 1. Sept. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge richten die Indianer in Sonora schreckliche Verwüstungen an. In Quebeck haben 3000 Schiffsarbeiter ihre Thätigkeit eingestellt. Gestern kam es zu heftigen Ruhestörungen, und erst durch das Einschreiten von Truppen konnte die Ordnung wieder hergestellt werden.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 1. Septbr. Mit dem heutigen Tage ist eine langersehnte Erleichterung ins Leben getreten. Bei den nach Köln fahrenden Zügen der Bergisch-Märkischen Eisenbahnen findet von den Stationen Elberfeld, Barmen und Hagen eine directe Personen- und Gepäckbeförderung nach den Stationen Bonn, Godesberg, Mehlem, Rolandseck, Remagen, Andernach, Neuwied, Coblenz, Boppard, Oberlahnstein, Bingerbrück Creuznach, Ems, Wiesbaden, Mainz und Frankfurt a. M., sowie von den Stationen Soest, Unna, Witten, Iserlohn, Remscheid, Lennep, Solingen nach den Stationen Bonn, Coblenz, Mainz, Wiesbaden und Frankfurt a. M. statt. Wer früher Gelegenheit hatte, die Tour rheinaufwärts zu machen, weiß, wie schwierig und zeitraubend es war, in Köln das Gepäck umschreiben zu lassen und wie häufig selbst bei einem nur kurzen Zuspäteintreffen des Zuges der Anschluß nicht mehr erreicht wurde. Jeder Reisende wird sicherlich diese neue Einrichtung als sehr zeitgemäßig mit Freuden begrüßen.

Unna, 2. Septbr. Die Humboldtfeier wird auch in Unna begangen. Am 14. Septbr., dem hundertjährigem Geburtstage unseres großen Landsmannes, werden zum Andenken an ihn im Bildungsvereine Vorträge gehalten.

Menden, 1. Septbr. Heute Morgen gegen 3 Uhr wurde die in der Nähe der Stadt belegene Dampf-Sägemühle des Herrn Th. Werth zu Hembrock ein Raub der Flammen.

Witten, 3. Septbr. Die Herbstkirmeß war diesmal sehr zahlreich von auswärts besucht. Auf dem Viehmarkt waren 250 Pferde nebst mehreren Fohlen und Eseln ausgestellt, ein gutes Arbeitspferd kam auf 110 bis 150 Thlr. An Hornvieh waren 500 Stück aufgetrieben; eine milchgebende Kuh kostete 50 bis 70, ein tragendes Rind 36 bis 50, eine manse Kuh 22 bis 36, 100 Pfd. Rindfleisch 16 bis 18 Thlr. Schweine waren 2500 Stück vorhanden; ein überjähriges kostete 25 bis 30, ein 8 Monate altes 15 bis 20, ein 6 Monate altes 12 bis 14, ein 3 Monate altes 8 bis 10, ein 6 Wochen altes 3 bis 4, 100 Pfund Schweinefleisch 18 Thlr. Schafe waren 3000 Stück aufgetrieben, ein Paar fette kosteten 10 bis 15, ein Paar magere 4 bis 7 Thlr. Die Kauflust war groß und der Handel ging ziemlich flott.

Haus- und Landwirthschaft.

— Die Klauenseuche. Aus London wird vom 21. d. M. geschrieben: Mr. Peek, einer der Vertreter von Mid. Surrey im Unterhause, machte bei einem von seinen Wählern veranstalteten Festessen beunruhigende Mittheilungen über die Ausbreitung der Maul- und Klauenfäule in dem Bezirke. Anstatt jedoch die Seuche der fremden Vieheinfuhr zuzuschreiben, wie dies bisher durchgängig gethan wurde, gab er seiner Ansicht Ausdruck, daß der Grund ganz allein in der Verwendung animalischer Düngerstoffe für Weideland zu suchen sei. Diese Ansicht scheint in einer Mittheilung aus der Stadt Surrey ihre Bestätigung zu finden, wo augenblicklich gegen 1500 Stück Hornvieh erkrankt sind, und wo die Seuche trotz der größten Sorgfalt und der Isolirung alles gesunden Viehes mit großer Schnelligkeit um sich greift. Ein Landwirth aus Woking theilt ein „unfehlbares Mittel" gegen die Krankheit mit, vermittelst dessen er früher in Cheshire Hunderte Stück Vieh geheilt hat. Dasselbe besteht aus der Auflösung eines Pfundes Kupfervitriol in einer Gallone destillirten Wassers. Mit dieser Flüssigkeit müssen die Füße, besonders zwischen den Klauen, und vermittelst eines an einem Stock befestigten Schwammes das Maul gewaschen werden. Hierauf bringe man zwei oder drei Eßlöffel voll Hafermehl gleichmäßig mit gestoßenem Allaun gemischt auf die Zungenwurzel. Der letzteren Operation wird eine sehr starke Speichelsekretion folgen. Drei Applicationen täglich sind zur Heilung des schlimmsten Falles hinreichend, und ist nur noch zu bemerken, daß während der Dauer der Krankheit alles Futter gehackt werden muß, weil das Vieh Nichts mit der Zunge zu halten vermag.

— Grüne Bohnen aufzubewahren. Man pflücke Bohnen, deren Kerne noch nicht sehr groß sind, bei trockenem Wetter, ziehe die Fäden von ihnen ab, tauche sie auf einen Augenblick in kochendes Wasser, nehme sie schnell wieder heraus, lasse sie erkalten, lege sie in ein Faß auf eine Lage gesundes und reines Weinlaub. Sobald die Bohnen eine etwa 5 Zoll hohe Lage erreicht haben, lege man wieder Weinblätter darüber und fahre mit dieser Schichtung fort, bis das Faß gefüllt ist und eine Lage Weinlaub oben den Schluß macht. Den Deckel des Fasses beschwere man mit Steinen, um den Inhalt in einem gepreßten Zustand zu erhalten. Zuletzt gieße man soviel Salzwasser in das Faß, daß die Bohnen davon vollständig bedeckt werden. Das verdunstete Salzwasser wird von Zeit zu Zeit mit frischem ersetzt.

— In einem Exemplar des „Berliner Intelligenzblattes„ vom 2. November 1784 ist aufgezeichnet: Eine Semmel für 3 Pfg. wog 7 Loth, ein 2 Silbergroschen-Hausbackenbrod hatte ein Gewicht von 4 Pfund 26 Loth, die Metze Mittelmehl kostete 2 Sgr. 6 Pf., das Pfund Rindfleisch 1 Sgr. 10 Pfg.

— Aus Athen (Griechenland) treffen Klagen ein über anhaltende Regengüsse, wodurch die diesjährige Korinthen-Ernte vollständig zerstört sei.

Ein 100jähriges Pflugfest

wurde am 29. August d. J. in dem kleinen mährischen Dorfe Slawikowitz begangen. Vor 100 Jahren an diesem Tage war auf einer Reise Kaiser Joseph II. aus dem Wagen gestiegen und hatte einem Bauern den Pflug aus der Hand genommen, um selbst eine Furche zu ziehen. Er wollte mit eigener Hand erproben, wie hart die Arbeit des Landmannes sei, und zugleich Allen zeigen, wie hoch er diese Arbeit schätze. An der Stelle, wo der Kaiser, „der Schätzer der Menschheit" den Pflug geführt, ist jetzt ein einfaches Denkmal errichtet und geweiht worden, 20—30,000 Menschen wohnten der Feier bei, zu welcher von Wien an des Kaisers Stelle der Erzherzog Ludwig und der Minister Giskra gekommen waren. Da zeigte sich so recht, wie dieser freisinnige und menschlich fühlende Fürst unvergessen im Volke war, obgleich er kurz regiert hatte und alles gethan worden war, um sein Andenken auszulöschen.

Auch an das Wort, das er im Juli 1784 eigenhändig an Papst Pius VI. geschrieben, wurde erinnert: „Mir däucht, es giebt Leute in Rom, die es so wollen, daß es noch länger Finsterniß auf unserer Halbkugel gebe."

Vor fünfzig Jahren schon hat diesem Kaiser der geistvolle Fürst von Ligne, der Nestor im Fürsten-Congreß in Wien, eine Standrede gehalten. „Der Soldat wird sagen: Joseph II. hat die Kanonenkugeln am Deiche von Beschania und die Flintenkugeln in den Vorstädten von Schabatz wacker abgehalten; er hat Medaillen für die Tapferkeit erdacht. Der Reisende wird sagen: Welche schöne Gebäude für die Schulen, Spitäler, Gefängnisse und für die Erziehung! Der Fabriksherr: Wie viele Ermuthigungen! Der Landmann: Er hat selbst gepflügt. Der Ketzer: Er war unser Vertheidiger. Die Präsidenten aller Bezirke, die Chefs aller Bureaux werden sagen: Er war unser erster Diener und Aufseher zu gleicher Zeit. Die Minister: Er opferte sich für den Staat, dessen erster Unterthan er gewesen ist. Der Kranke wird sagen: Er besuchte uns unabläßig. Der Bürger: Er verschönerte unsere Städte durch öffentliche Plätze und Anlagen. Der Bauer und der Arme werden sagen: Wir sprachen mit ihm, wann wir wollten. Die Familienväter: Er gab uns guten Rath. Die Gesellschaft wird sagen: Er war zuverläßig, liebenswürdig, er erzählte angenehm; er war witzig in seinem Gespräche; man konnte mit ihm über Alles der Wahrheit gemäß sprechen."

„Er hat für das öffentliche Wohl nicht lange, aber ganz gelebt", schloß der Fürst seine Rede und diese Worte hat man an das Reiterstandbild Joseph II. in Wien geschrieben.

Vermischtes.

— Die Eisenbahn-Direktion zu Elberfeld hat 67 Beamten der Maschinenwerkstätte zu Witten Freibillets zugesandt, welche dieselben mit ihrer Familie zum freien Besuche der Dechenhöhle bei Brillantbeleuchtung, sowie zur freien Hin- und Rückfahrt für ihre Person berechtigt.

— Der Telegraphenverkehr im norddeutschen Bund ist im vorigen Jahre zusehends gewachsen und wird in diesem Jahre noch besser werden. Obenan stehen Berlin mit 2,864,879 und Frankfurt am Main mit 1,108,028 Depeschen. Am nächsten stehen Cöln und Hamburg, die zwischen ½ und 1 Million Depeschen beförderten. Darauf folgen die Städte Breslau, Leipzig, Stettin, Hannover, Dresden und Halle, die zwischen ½ Million und 100,000 Depeschen beförderten. Die größte Einnahme hatte Berlin 100,165 Thaler, darauf folgte wieder Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig und Breslau.

— Dortmund geht vorläufig keiner Biernoth entgegen. Eine neue großartige Bierbrauerei soll vor dem Neuenthore erbaut werden.

— Garibaldi ist wie der selige Cincinatus, der das siegreiche Schwert niederlegte und den Pflug führte. Seine Landwirthschaft auf der Insel Caprera ist eine Musterwirthschaft. Er ist ein so eifriger und erfolgreicher Landwirth geworden, daß er selten dazu kommt, politische Briefe zu schreiben, was für ihn auch ein Vortheil ist.

— Alle Feinschmecker haben Trauer angelegt. Der Letzte der Gründer der berühmten Restauration „zu den Frères provenceaux" in Paris ist gestorben. Besser als bei diesen Brüdern ißt man nirgends in der Welt, sagt Bädecker.

— Am 29. August ist das waldeckische Dorf Wethen bei Fritzlar durch eine Feuersbrunst zu drei Viertel in Schutt und Asche gelegt worden. — Auch in dem Dorfe Mittelbuchen (bei Hanau) hat ein Feuer am 29. August 11 Häuser verzehrt. — In Gamburg bei Werthheim (Bergstraße) brannten an demselben Tage 18 Gebäude nieder.

— Noch nicht dagewesen ist eine „Erfindung" der Herren M. Motte Söhne in Prag, ein Universaldepot, der für jede Saison bestimmt, als Jagd- und Promenaden-Jacket getragen werden kann und nicht weniger als Double-Ueberzieher, Herbst- und Frühjahrsrock seine Dienste zur Verfügung stellt.

— Aus Frankreich wird eine empörende Gewaltthat gemeldet. Ein Soldat vom 11. Dragonerregiment hat in Esternay seinen Obersten um die Erlaubniß, seine Familie in Fontainebleau besuchen zu dürfen. Der Oberst versagte die Erlaubniß und der Soldat entfernte sich dennoch vom Corps und ging nach Fontainebleau. Als er zurückkam, ließ ihn der Oberst an einen Wagen binden, der mit Gepäck beladen war, und verurtheilte ihn, den Wagen nach Sezanne (4 Stunden) zu ziehen. Bei der furchtbaren Hitze versagten

bald dem Soldaten die Kräfte, er wurde auf den Wagen gelegt und starb nach einigen Stunden. —

— Ein Berliner Banquier, der sich durch die Allarmnachrichten aus Paris nicht irre machen ließ, sondern Papiere kaufte statt verkaufte, hat an einem Tage 40—50000 Thaler gewonnen.

— In der zweiten Sitzung des Juristentags erinnerte Schwarze an Mittermaier, dessen Name mit allen Errungenschaften der Strafrechtswissenschaft verknüpft ist. Lautlos erhob sich die ganze Versammlung und ehrte so den großen Todten, „der noch lebt."

— Ein schöner Felsen bei Bad Elgersburg in der Nähe des Goethe-Felsens trägt seit dem 5. August den Namen: Fritz Reuter. Er wurde dem überraschten Dichter, der Badegast in Elgersburg war, feierlich als Eigenthum überwiesen, während ein Sängerchor das Lied vom deutschen Vaterland sang. Abends war der Reuter-Felsen beleuchtet und die Gesänge der Liedertafeln rauschten durch die Nacht.

— A. Moses, der dieser Tage in Stettin gestorben ist, war der waghalsigste Getreidespekulant in Deutschland und machte zweimal Bankerotte, die seine Gläubiger nie vergessen werden. Die ritterschaftliche Bank in Stettin hatte sein kostbares Leben um 90000 Thaler versichert, um sich nur einigermaßen für ihre Verluste zu decken.

— Nicht immer ist der Mann, was sein Handwerk ist. Der friedliche Schneider redet oft gar verwegen und der Schmied mit dem Riesenbart steht unter dem Pantoffel seiner Frau. Krupp in Essen liebt den Frieden und liefert dennoch das schwere Geschütz für den Krieg. Seine Fabrik hat auf viele Jahre hinaus mit dem Gießen der Kanonen für die halbe Welt zu thun und ist die beschäftigste der ganzen Welt. Ein wahrer Trost ist, daß er auch Eisenbahnschienen macht.

— Am 22. August war in Paris großer Scandal auf dem Marsfelde. Ein Erfinder wollte dort eine Probe mit einem von ihm erfundenen unverbrennbaren Stoffe machen. Er hatte zu diesem Ende ein Haus aus Tannenzapfen erbaut. In dem Innern desselben befand sich eine Frau, die er aus den Flammen herausholen sollte. Ehe er jedoch noch bereit war, stand das Haus in Flammen. Ein Mann hatte nämlich aus Versehen ein Schwefelholz, mit dem er seine Cigarre angezündet, in das Haus geworfen. Man wollte nun den Erfinder zwingen, die Frau herauszuholen. Derselbe legte aber erst sein Costume an, was eine Viertelstunde dauerte, nämlich lange genug, um den Flammen zu gestatten, das Häuschen zu verzehren. Die Frau hatte sich natürlich sofort aus dem Staube gemacht. Die Menge, welche annahm, daß der Erfinder mit dem Manne, der die Cigarre angezündet, im Einverständnisse gehandelt, nahm ersteren fest und führte ihn zum Polizei-Commissär. Derselbe gab ihn jedoch frei, da er die Einnahme, welche er gemacht, der Behörde zur Verfügung gestellt hatte.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fiel der Tagelöhner G. in Düsseldorf aus dem Fenster seiner Wohnung und erlitt einen doppelten Beinbruch. Der Mensch soll mondsüchtig sein. Er wurde, als er im Begriffe war, aus dem Fenster zu steigen, unvorsichtiger Weise angerufen.

— Mit dem 1. September stellten alle Bier-Mamsells in Halle a. S. ihre Thätigkeit ein, nicht freiwillig, sondern aus Veranlassung der Polizei. Die Mädchen sollen ihr Brod anders zu verdienen suchen, und gutes Bier schmeckt auch, wenn es ein Kellner einschenkt.

— Ein Majestätsbeleidiger meldete sich im Zellengefängniß in Hannover, um seine Strafe abzusitzen. Die Zellen zeichnen sich durch ihre schwedischen Gardinen, welche die Welt verhüllen, und ihre Einsamkeit aus. Abends schon hatte sie der Majestätsbeleidiger satt. Herr Gefängnißwärter, sagte er, lassen sie mich 'naus, nicht vier Pferde halten mich zur Nacht. — Hinaus? Sie haben gerade noch 2 Monate weniger 1 Tag bei uns frei Logis. — Gott bewahre mich, ich habe ja dem König gar nichts gethan und sitze nur für meinen Kameraden hier, er hat mir 30 Thaler versprochen, der Handel aber reut mich, es ist zu langweilig. — Der Mann hatte die Wahrheit gesprochen und wurde entlassen, aber nur vorläufig; denn man darf für Andere zwar mancherlei thun, aber nicht sitzen.

— Von einer neuen Verbesserung des Eisenbahn-Verkehrs, die sich bereits in hohem Grade bewährt habe, melden amerikanische Blätter. Sie besteht in der Erleuchtung des Fahrgeleises bei Nacht mit electrischem Licht, überall wo Brücken, Tunnels oder gefährliche Curven vorhanden und an jeder Locomotive. Das Licht soll stark genug sein, auch im dichtesten Nebel als verläßlicher Leiter zu dienen.

— Ein Congreß der Hutmacher in Brüssel beschäftigt sich mit der Aufgabe, den Cylinderhut, auch Ofenrohr, Angströhre genannt, abzuschaffen und einen hübschen und praktischen Hut für alle Männer einzuführen.

— In Essen zeigte ein Kind, das vor einiger Zeit von einem Hunde gebissen worden war, Zeichen der Wasserscheu. Da ärztliche Mittel nicht anzuschlagen schienen, brachten die Eltern das Kind nach Köln, um die Krankheit im Dome durch kirchliche Mittel zu heilen. Auf der Rückreise brach die Tollwuth aus und das Kind starb.

— Ein Comitee von Damen hat in Paris (Rue du Faubourg Poissonière 114) eine evangelische Mägdeherberge gegründet, die unter Leitung einer Diaconissin steht und namentlich von deutschen Mädchen, die einen Dienst in Paris suchen, sehr stark in Anspruch genommen wird.

— Von der Innerste wird gemeldet, daß die Ruhr dort mit großer Heftigkeit auftritt. Man hüte sich also auch anderwärts vor Erkältung und Essen von unreifem Obst.

(Eingesandt.)

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses **Laz. Saml. Cohn in Hamburg** besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um **wirkliche Staats-Loose**, deren Gewinne vom Staate garantirt und verloos't werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, daß aus allen Gegenden eine sehr lebhafte Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn", durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

Gestern Nachmittag 5 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres theuern Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels

Wilhelm Theile

im Alter von 37 Jahren.

Verwandten und Freunden widmen diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

Elberfeld, 6. Septbr. 1869.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige!

Heute Abend, kurz nach 6 Uhr, entschlief nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Minna Böing

im nicht vollendeten 39. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige.

Schwerte, 6. Septbr. 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neueste Eisenbahn-Fahrpläne,
und
Fliegenpapier
vorräthig in der Buchhandlung von
Carl Braus.

Ein Bäckergeselle gesucht, der in 14 Tagen eintreten kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Kegel-Reglements.
vorräthig bei **Carl Braus.**

Augenkranken

ist das Weltberühmte wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen, à Flacon 10 Sgr. bestens zu empfehlen.

Dasselbe ist mit allerhöchst Fürstl. Concession beliehen und hat sich seit 1822 wegen seiner unübertrefflichen Heilkraft einen großen Weltruhm erworben, welches Tausende von Attesten bescheinigen. Aufträge hierauf übernimmt die Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte.

Der gute Erfolg ist sichtbar!

Unterzeichneter bescheinigt hiermit gerne, daß seine Tochter Caroline seit einem halben Jahre blind gewesen, nach zweimaligem Gebrauch des ihm durch Herrn Luhne in Hückeswagen besorgten **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt aber förmlich am zweiten Tage schon ihr Augenlicht wieder bekommen hat, wofür ich demselben meinen innigsten Dank abstatte.

Dörsenmühle bei Hückeswagen, am 11. Juni 1868. Friedrich Finkenburg.



Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Fabrik von **Franz Stollwerck und Söhne in Köln**, für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den ganz-barsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in **Schwerte** bei **Carl Braus** und **L. Beckhaus.**



Bekanntmachung.

Da bei uns eingereichte Zeichnungen in letzterer Zeit vielfach auf Kalkirpapier gefertigt worden sind, welches der erforderlichen Haltbarkeit durchaus entbehrt, so machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß zu den bei uns einzureichenden Zeichnungen, insbesondere für concessionspflichtige gewerbliche Anlagen, in Zukunft Kalkirpapier nicht zu nehmen ist, widrigenfalls dieselben zur Umarbeitung werden zurückgegeben werden.

Arnsberg, 24. August 1869.

Königl. Regierung, Abth. des Innern.
(gez.) Illing.

Im Frühjahr 1869 wurde dem Knecht Kiksmüller bei Landwirth Schulte Steinberg zu Düren eine alte silberne Taschenuhr mit arabischen Zahlen auf deren Zifferblatt sich ein Loch und mehrere Sprünge befanden und welche auf dem Zifferblatt aufgezogen wurde, gestohlen. Warnend vor dem Erwerbe ersuchen wir um Mittheilung über die Person des Diebes und dem Verbleib der Uhr.

Dieses Diebstahls ist dringend verdächtig der von uns wegen mehreren anderen Diebstählen verfolgte Tagelöhner Carl Stempel aus Golnheim bei Vorbecke im Fürstenthum Waldeck.

Unter Bezugnahme auf unsern Steckbrief vom 10. v. Mts. ersuchen wir sämmtliche Sicherheitsbehörden wiederholt, auf den Stempel zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und hierher vorzuführen, die bei ihm vorfindlich gestohlenen Sachen mit Beschlag zu belegen und an uns einzusenden.

Dortmund, den 22. August 1869.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen finden im Kreise Dortmund für sämmtliche Soldaten des Beurlaubtenstandes statt und zwar:

Für den Stadt- und Amtsbezirk Lünen in Brechten bei Gastwirth Dreyer.

Am 14. October, Morgens 9 Uhr, für sämmtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

In Aplerbeck an der Chaussee auf dem Kampe an der Post.

1. Am 15. Oktober, Morgens 9 Uhr, für sämmtliche Mannschaften der Reserve. Jahrgänge 1862 bis incl. 1866 sowie die jüngeren Reserven, die zur Disposition des Truppentheils und zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen.

2. Am 15. October, Nachmittags 3 Uhr, für sämmtliche Mannschaften der Landwehr, Jahrgänge 1852 bis incl. 1856.

3. Am 16. October, Morgens 9 Uhr, für sämmtliche Mannschaften der Landwehr, Jahrgänge 1857 bis incl. 1861.

Für die Stadt Hörde an der evangel. Schule der Stadt Hörde.

4. Am 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, für sämmtliche Mannschaften der Reserve, Jahrgänge 1862 und 1863, sowie die jüngeren Reserven.

5. Am 16. October, Nachmittags 4 Uhr, für sämmtliche Mannschaften der Reserve, Jahrgänge 1864, 1865 und 1866 sowie die zur Disposition des Truppentheils Beurlaubten und zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen.

6. Am 18. Oktober, Morgens 8 Uhr, für sämmtliche Mannschaften der Landwehr Jahrgänge 1852 bis incl. 1856.

7. Am 18. Oktober, Vormittags 11 Uhr, für sämmtliche Mannschaften der Landwehr, Jahrgänge 1857 bis incl. 1861.

Für das Amt Hörde an der evangel. Schule der Stadt Hörde und zwar:

Die Ortschaften Benninghofen, Brakel, Bruch, Coerne, Hacheney, Höchsten, Lücklemberg, Niederhofen, Wellinghofen, Wichlinghofen, Wambel.

8. Am 18. October, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Reserve, Jahrgänge 1862 bis incl. 1866 sowie die jüngeren Reserven, die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten und zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen.

9. Am 18. October, Nachmittags 4 Uhr, für sämmtliche Mannschaften der Landwehr, Jahrgänge 1852 bis incl. 1861.

Die Ortschaften Barop, Benninghausen, Brünninghausen, Groß-Holthausen, Hombruch, Bruckel, Kirchhörde, Löttringhausen, Lütgen, Holthausen, Schanze.

10. Am 19. Oktober, Morgens 9 Uhr, für dieselben wie unter 8 aufgeführten Mannschaften, der Reserve ꝛc.

11. Am 19. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, für die Landwehr-Mannschaften der Jahrgänge 1852 bis incl. 1861.

Für das Amt Schwerte und Westhofen in Schwerte.

Am 23. Oktober, Morgens 9 Uhr, für die unter II. C. 8 aufgeführte Reserve, ꝛc. Mannschaften.

Am 23. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, für die Landwehr-Mannschaften der Jahrgänge 1852 bis incl. 1861.

Ausverkauf
in Manufaktur-Waaren!

Nicht um pure Marktschreierei in Manufakturwaaren zu machen, sondern meines baldigen Umzuges halber stelle ich von heute einen **Ausverkauf** an. Mein Lager ist vollständig assortirt, die Preise sehr ermäßigt und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Schwerte. **Hermann Irle.**

Zur gefälligen Beachtung.

Mit dem heutigen Tage habe ich den Kaufmann Herrn H Freimuth in Hamm a. d. Lippe zum General-Agenten meines Kalidünger-Verkaufs für die Provinz Westfalen ernannt, welches ich den Herren Landwirthen dieser Provinz mit dem Bemerken anzeige, daß Prospecte und Proben bei demselben entgegen genommen werden können.

Leopoldshall bei Staßfurt, den 30. August 1869.

pr. Dr. **Friedr. Müller.**

Bezugnehmend auf obige Annonce des Herrn Dr. Müller empfehle ich den Herren Landwirthen den sich als vortrefflich bewährten

schwefelsauren Kali-Dünger

in sieben verschiedenen Sorten und bemerke, daß Prospekte und Preis-Courants von mir gratis verabreicht werden; Probe-Versuche von meinem Lager entnommen werden können, deren prompte Effektuirung stets erfolgen wird.

Hamm, den 4. September 1869.

H. Freimuth,
General-Agent.

Für 15 Groschen

ist bei dem Unterzeichneten eine **Viertel Original-Obligation** — keine verbotene Promesse — zu der am

20. September

beginnenden Ziehung der großen neuesten

Staats-Prämien-Verloosung

zu haben, in welcher zusammen 25000 Preise worunter event. 250,000, 200,000, 190,000, 170,000, 165,000, 162,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000 25,000, 2mal 20,000, 3mal 15,000, viele von 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 1200, 1000 zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baarsendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme erbittet baldigst,

H. Mester in Bremen.
Sielwall.

P. S. Mein Geschäft ist das älteste am hiesigen Platze und sind demselben bereits wiederholt bedeutende Treffer zugefallen wie sie hier keine andere Collecte aufzuweisen hat.

Loose zu sämmtlichen von Hamburg, Frankfurt a/M. etc. angekündigten Verloosungen sind bei mir ebenfalls zu haben.

D. O.

Durch richtige Behandlung

mehrjährige hartnäckige Krankheiten in kurzer Zeit vollständig geheilt.

Seit mehreren Jahren litt ich an hartnäckiger **Halsverschleimung** verbunden mit **Brustbeklemmung**, gegen welche alle angewandten Hülfsmittel erfolglos blieben. Da nahm ich auf mehrfaches Anrathen zu dem **Zickenheimer**'schen **rheinischen Trauben-Brust-Honig** aus Neuwied a. Rhein meine Zuflucht und war nach kurzem Gebrauche desselben vollständig von meinen Leiden wieder hergestellt, weshalb ich nicht unterlassen möchte, dieses so ausgezeichnete und köstlich schmeckende Hausmittel öffentlich und namentlich allen an Hals- und Brustbeschwerden Leidenden bestens anzuempfehlen.

Hamburg, den 14. Juli 1869. **Julius Wolters,**
gebürtig aus Itzehoe (Holstein).

Verkauf in Flaschen à 15 Sgr. in Schwerte bei Carl Braus.

Bauplätze in Schwerte.

An einer frequenten Straße in Schwerte sind zwei Bauplätze unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Näheres ist bei dem Herrn Auctions-Commissar **Lennings** in Schwerte zu erfahren.



Verkaufs-Anzeige.

Am Sonnabend den 11. September curr.,
Nachmittags 3 Uhr,

will Herr Carl Heupel hierselbst seine auf dem Höchsten belegene Besitzung, bestehend

aus dem Wohnhause sub Nr. 83 nebst Baumhof, Gärten und einigen Morgen Ackerland,

bei dem Wirth Herrn Gärtner daselbst öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Westhofen, den 24. August 1869.

Brinkmann.

Siegellack

(pfundweise bedeutend billiger)
empfiehlt **Carl Braus.**

Glück auf!

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preussischen Regierung** gesetzlich gestattet.

Am 15. September d. J.

beginnt von Neuem die überaus **grossartige** mit den namhaftesten Treffern, als

250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 2 à **20,000,** 3 à **15,000,** 3 à **12,000,** 3 à **11,000,** 3 à **10,000,** 4 à **8000,** 5 à **6000,** 11 à **5000, 4000,** 131 à **2000,** 6 à **1200,** 156 à **1000,** 206 à **500,** 6 à **300,** 272 à **200,** 24,500 Gewinne von **110, 100** etc. etc. ausgestattete und in der nahezu an

4 Millionen

zur Auszahlung gelangende **Capitalien-Verloosung,** in welcher nur Gewinne gezogen werden.

Gegen Einsendung von

2 Thaler oder **1 Thaler** oder **15 Sgr.** am bequemsten durch die jetzt üblichen **Postkarten** oder **gegen Postvorschuss,** versende ich die mit obiger Glücks-Devise versehenen **Staats-Original-Loose** (keine verbotene Promessen) prompt und verschwiegen **selbst nach weitester Entfernung.**

Gewinngelder wie **amtliche Ziehungslisten** erfolgen sofort nach Entscheidung.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von

Siegmund Heckscher
in **Hamburg.**

Die rühmlichst bekannten Fabry'schen

double englisch

Peppermint,

vorzüglich gegen Magenleiden, Aufstoßen und schmerzhaften Blähungen, auch als angenehme Erfrischung auf Reisen, Jagd ꝛc. sind solche sehr zu empfehlen. Zu haben in ganzen und halben Schachteln à 5 und 2½ Sgr. bei **Carl Braus.**

Ackerbauschule zu Cleve.

Anfang des Winterhalbjahrs:
Donnerstag den 7. October.

Logis incl. Bett und volle Kost von 12 Thlr. monatlich an bei achtbaren Familien. Eltern, welche wünschen, daß ihre Söhne auf das Examen zum einjährig Freiwilligendienst vorbereitet werden, haben dieses bei der Anmeldung der Schüler dem Unterzeichneten zu erklären

Dr. **Fürstenberg,** Director.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von nahe 4 Mill.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am **20. ds. Mts.**

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.** kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin **ich mit der Versendung dieser wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden staatlich** beauftragt.

Es werden nur 4 Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen **250,000, 200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000, 160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000,** 2 à **20,000,** 3 à **15,000,** 3 à **12,000,** 3 à **10,000,** 4 à **8000,** 5 à **6000,** 11 à **5000, 4000,** 29 à **3000,** 131 à **2000,** 6 à **1500,** 5 à **1200,** 156 à **1000,** 206 à **500,** 6 à **300,** 272 à **200,** 24,550 Gewinne à **110, 100, 50, 30.**

Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von 2 Thaler.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende **unter Staatsgarantie** meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen** zu.

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 30ten Juli schon wieder 5 der grössten Haupt-Gewinne** in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine jetzt übliche **Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn
in **Hamburg,**
Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Marktpreise zu Dortmund am 4. Septbr.

Weizen pr. Schffl.	3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen . . .	2 „	14 „	— „
Wintergerste .	2 „	— „	— „
Hafer	1 „	10 „	
Kartoffeln . . .	1 „	6 „	— „
Heu, 100 Pfd.	1 „	10 „	— „
Stroh	— „	28 „	— „
Butter, pr. Pfd.	— „	11 „	— „
Eier 6 Stück .	— „	2 „	6 „

Marktpreise zu Neuß am 4. Septbr.

à 200 Pfd. Zollgewicht.		per berl. Scheffel.	
Weizen 1. Qual.	7 10	Rüb-Samen	4 21
„ 2. „	6 28	Aveel-Samen	4 12
„ 3. „	6 16	à 100 Pfd. neues Gew.	
Land-Roggen	5 25	Rüb-Oel	14 —
Winter-Gerste	— —	dito Faßweise	— —
Sommer-Gerste	— —	Gerein. Oel	— —
Buchweizen	— —	do.	— —
Hafer	4 25	à 2000 Pfd.	
Erbsen	— —	Rübkuchen	53 —
Kartoffeln	1 10	Preßkuchen	50 —
Stroh à 200 Pf.	1 22	Branntwein	— —
Heu pr. Ctr.	1 14		

Elberfelder Geld-Cours.

Oestr. Gulden . .	— Thlr.	20 Sgr.	— Pf.
Brabanderthlr. . .	1 „	16 „	— „
5 Fr.-St. . . .	1 „	10 „	3 „
Pr. Frd'or. . . .	5 „	20 „	— „
Ausl. Pist. . . .	5 „	16 „	— „